

# Immer wieder montags... ...beschickt dich Rotary

*An die Rotarier\*innen  
im Distrikt 1820*

**1820**  
**GOVERNOR**  
**BRIEF**

**#08/20.21**



## **Guten Tag,**

*was hat sich in der Kommunikation zwischen Distrikt und Clubs eigentlich geändert? Dies sind die wichtigsten fünf Änderungen:*

- Es gibt nur noch an einem Tag in der Woche Post vom Distrikt. (Montags)
- Die Angebote sind grafisch aus einem Guss: der 1820 Governor-Brief (wie dieser hier, monatlich, monothematisch), der 1820 Newsletter (zweimonatlich) oder 1820 Focus, demnächst 1820 Talk (immer vor einem 1820 Talk zum Thema)
- Wir sind in Social Media eingestiegen. (Facebook, Instagram usw.)
- Auf unserer Homepage gibt es deutlich mehr zu lesen.
- Wir haben nochmals bei Rotary Online zugelegt: mehr Beiträge über Clubs und Distriktvorhaben als je zuvor.

## **4000 potentielle Leserinnen und Leser**

Alle Texte sollen relevant sein. Das bedeutet nicht, dass jeder Text von jedem Rotarier, jeder Rotarierin in gleicher Weise für relevant gehalten wird. Aber es bedeutet, dass innerhalb der 4000 Rotarier im Distrikt die einzelne Meldung bei einer erklecklichen Zahl auf Interesse stößt.

Hilfreich sind „Aufschließer“ im Club. Das kann die Präsidentin sein oder jemand anderes. Den drei G's folgend (Gäste, Geburtstage, Governor) werden mündlich die Distriktnachrichten nicht nur benannt („Der Governorbrief ist da“), sondern kommentiert. („Im nächsten 1820 Talk geht es um die One Million Trees Aktion. Das Thema haben wir doch auch schon auf der Agenda“).

So wird aus gefühlt zu viel Quantität Schritt um Schritt geordnete Qualität, die ankommt. Spannend wird, wie es in Nach-Pandemie-Zeiten weitergeht. Nicht nur im Club, auch zwischen Distrikt und Clubs. Wie viel online darf es denn zukünftig sein? Die Frage schließt Formate wie

1820 Talk, 1820 Connect und 1820 Frühjahrsputz mit ein. Meine Vermutung: Zwischen Distrikt und Clubs wird im Mix zwischen Online und Offline mehr Online bleiben als innerhalb der Clubs. Aber es muss weiter erprobt und weiter gefragt werden.

Ihre Rückmeldung hilft uns bei der Meinungsbildung.

Mit herzlichen Grüßen



*Henning von Vieregge*

P.S. Bevor ein Governorbrief rausgeht, muss er dem Urteil zweier Freunde standhalten: Hans-Werner Klein (RC Wiesbaden) und Reinhard Fröhlich (RC Bad Homburg, Sekretär und DGN). Das Urteil beider Freunde hat der Leserschaft schon manch Fragwürdiges erspart. Zu diesem Text schrieb Reinhard Fröhlich zur Beziehung von Distrikt zu Clubs Grundsätzliches auf, ein überaus lesenswerter Text.

## **Reinhard Fröhlich: „Der Distrikt ist keine zweite rotarische Heimat“**

*Es gehört nicht zu den Aufgaben des Rotariers, den Distrikt gut zu finden. Es gehört zu den Aufgaben des Distrikts, die Rotarier Gutes wirken zu lassen. Niemand ist willentlich Mitglied des Distrikts geworden. Jeder ist Mitglied seines Clubs geworden, weil es ihm dort sinnvoll erschien. Der Distrikt ist keine wesentliche Entität für das Clubmitglied. Das Mitglied nutzt die Leistungen des Distrikts mittelbar durch die Schulungsangebote etc., selten unmittelbar (Distriktkonferenz). Deshalb ist Kommunikation des Distrikts ein Instrument zum Zweck der Ertüchtigung zum guten rotarischen Wirken in den Clubs. Ansonsten sollte der Distrikt keine zweite rotarische Heimat (neben den Clubs) zu sein beanspruchen. Die Grenzen haben sich jetzt in Lockdown-Zeiten sicher etwas verschoben, Online führt zu wechselseitigen, guten Überlappungen. Und mit dem Distrikt sind einzelne Clubs stärker (Grants, Projekte, Austausch) als alleine.*